

JAHRESBERICHT 2012

Zusammenfassung (DE)

Zusammenfassung

Zusammenfassung

2012 ist das zweite Jahr, in dem die EIOPA als Europäische Aufsichtsbehörde tätig ist. Im Laufe dieses Jahres hat die EIOPA ihre Arbeit in den sieben Schwerpunktbereichen fortgeführt: Regulierungsaufgaben; Aufsichtsaufgaben; Verbraucherschutz und Finanzinnovationen; Aufbau einer gemeinsamen Aufsichtskultur; Finanzstabilität; Krisenprävention, -management und -bewältigung; Außenbeziehungen.



Regulierungsaufgaben

Das wichtigste Versicherungsprojekt der EIOPA im Jahr 2012 war nach wie vor Solvabilität II. Während 2012 durch die weiteren Verhandlungen zwischen dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Kommission zur Omnibus-II-Richtlinie geprägt war, war die EIOPA bei der Entwicklung der Regulierungsvorschriften zur Unterstützung des Solvabilität II-Regelwerks sowie bei der Unterstützung nationaler Aufsichtsbehörden und Versicherer in der Vorbereitung auf die neuen Rahmenrichtlinien aktiv.

Infolge der verzögerten Fertigstellung der Omnibus-II-Richtlinie gab die EIOPA am 20. Dezember 2012 eine Stellungnahme heraus, in der sie den nationalen Aufsichtsbehörden rät, Maßnahmen zur Vorbereitung wesentlicher wichtiger Aspekte von Solvabilität II einzuleiten.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung lag der Hauptschwerpunkt der EIOPA 2012 auf der Fertigstellung ihrer Empfehlungen zur Überarbeitung der IORP-Richtlinie. Die Empfehlungen wurden der Europäischen Kommission am 15. Februar 2012 vorgelegt. In ihren Empfehlungen hob die EIOPA die Bedeutung der quantitativen Impaktstudien (QIS), die zwischen dem 16. Oktober und dem 17. Dezember 2012 durchgeführt wurde, hervor.

Aufsichtsaufgaben

Auch 2012 trug die EIOPA zu den globalen Bemühungen der Qualitätsverbesserung des EWR-Aufsichtsrahmens (insbesondere der Aufsichtskollegien) bei. Im Laufe des Jahres kontaktierte die EIOPA alle 91 derzeit in Europa tätigen Aufsichtskollegien und stellte in 75 davon bewährte Verfahren vor. Dieser Austausch brachte lebhafte Debatten über makro- und mikroökonomische Risiken hervor, und die EIOPA präsentierte Zusammenfassungen ihrer Berichte über Finanzstabilität sowie des Risiko-Dashboards der EIOPA. Ferner gab die EIOPA 17 für die Gruppenaufsicht zuständigen Behörden Rückmeldung über die Funktionsweise ihrer Aufsichtskollegien.

Mit dem Ziel, die Aufsichtspraktiken an die Regelungen von Solvabilität II anzugleichen, nahm die EIOPA an Fragerunden über bestehende Leitlinien, Empfehlungen und Normen teil und sammelte dabei in den Sitzungen der Aufsichtskollegien Fragen und [Informationen über] bewährte Verfahren, vor allem zum internen Modell.

Verbraucherschutz und Finanzinnovationen

Der Verbraucherschutz ist ein Kernstück der EIOPA-„DNS“ und stellt daher für EIOPA ein Hauptschwerpunkt im Bereich Versicherungswesen und betrieblicher Altersversorgung dar. Die ersten durch die EIOPA verabschiedeten Leitlinien betrafen somit auch den

Verbraucherschutz. Konkret veröffentlichte die EIOPA im November 2012 Leitlinien zur Bearbeitung von Beschwerden durch Versicherungsunternehmen. Diese Leitlinien schaffen kohärente, effiziente und wirksame Aufsichtspraktiken und stellen eine gemeinsame, einheitliche und kohärente Anwendung des EU-Rechts sicher.

Überdies führte die EIOPA mehrere Studien durch und verfasste Berichte zu verschiedenen einschlägigen Themen. Dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Kommission gegenüber hat die EIOPA schriftlich ihre Bedenken hinsichtlich des Mangels an Vollmachtsbestimmungen für die EIOPA zum Erlass vorübergehender Verbote von Produkten/Leistungen geäußert.

Am 4. Dezember 2012 hielt die EIOPA in Frankfurt ihren zweiten Verbraucherstrategietag ab, der von rund 200 Teilnehmer besucht wurde.

Gemeinsame Aufsichtskultur

2012 setzte die EIOPA ihre Anstrengungen zum Aufbau einer gemeinsamen Aufsichtskultur in der Europäischen Union fort. Dazu hielt sie fachspezifische Schulungen ab, bei denen der Aufbau einheitlicher Aufsichtskompetenzen und entsprechender Ansätze im Vordergrund stand.

Die im Rahmen der Schulungen behandelten Themen spiegeln die Arbeit der EIOPA wider: Solvabilität II ist somit einer der Hauptschwerpunkte, gefolgt von Finanzstabilität, betrieblicher Altersversorgung, Verbraucherschutz und der Angleichung der Aufsichtspraktiken.

Finanzstabilität

Die Arbeit der EIOPA im Bereich Finanzstabilität konzentrierte sich 2012 weiterhin auf die Früherkennung von negativen Trends, potenziellen Risiken und Schwachstellen für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung, die sich aus mikro- und makroökonomischen Entwicklungen ergeben.

Neben der Überwachung der Marktbedingungen führte die EIOPA regelmäßig Bewertungen zur Finanzstabilität in Form vierteljährlicher Risiko-Dashboards und halbjährlicher Berichte zur Finanzstabilität durch. Im Laufe des Jahres untersuchte die EIOPA außerdem eine Reihe spezifischer Finanzstabilitätsfragen, darunter die Bedeutung von Versicherungen im Schattenbankenbereich, Liquiditäts-Swaps von Versicherern und Methoden des alternativen Risikotransfers im Versicherungswesen.

Krisenprävention, -management und -bewältigung

Zu Beginn des Jahres 2012 einigte sich der Rat der Aufseher der EIOPA auf eine gemeinsame Vorgehensweise zur Bewältigung der Finanzkrise. Im Wesentlichen bestand diese in einem einheitlichen Ansatz der EIOPA, den die EIOPA-Mitglieder bei der Bewertung der Auswirkungen der Krise auf die nachstehenden Bereiche befolgen sollten: Überwachung der Staats- und Bankenrisiken, denen der Versicherungssektor ausgesetzt ist; Liquiditäts- und Cashflowentwicklungen im Versicherungssektor; Abhängigkeiten zwischen Versicherungs- und Bankwesen, beispielsweise durch Liquiditäts-Swaps und Repo-Geschäfte; Notfallpläne von Versicherern zum Abfangen erheblicher Wertschwankungen von finanziellen Vermögenswerten.

Im Oktober 2012 initiierte die Europäische Kommission eine Konsultation zur Schaffung eines möglichen Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten, die keine Banken sind. Im Dezember 2012 legte die EIOPA der Europäischen Kommission eine ausführliche Antwort auf diese Konsultation vor.

Außenbeziehungen

2012 festigte die EIOPA bestehende Beziehungen; darüber hinaus initiierte sie mehrere neue Dialoge in Regulierungs- und Aufsichtsangelegenheiten und knüpfte neue Kontakte; insgesamt fanden etwa 40 Treffen statt, darunter auch ein hochrangiger Besuch des EIOPA-Vorsitzenden in China und Japan. Des Weiteren lief ein spezielles Projekt mit den Vereinigten Staaten an; Ziel dieses Projekts ist zum einen ein besseres Verständnis von (Rück-)Versicherungen dies- und jenseits des Atlantiks und zum anderen die Vertiefung der Zusammenarbeit, um Geschäftschancen zu eröffnen, den Verbraucherschutz zu fördern und eine wirksame Aufsicht zu ermöglichen. Ein Ergebnis dieser Tätigkeit war die Veröffentlichung entsprechender Fachausschussberichte (*EU-U.S. Dialogue Project Technical Committee Reports*) und des Dokuments *The Way Forward*, in dem die gemeinsamen Zielsetzungen und Initiativen für die kommenden fünf Jahre beschrieben werden. Die EIOPA beteiligte sich auch aktiv an der Erstellung internationaler Normen, vor allem mit der Internationalen Vereinigung der Versicherungsaufseher (IAIS), und bewarb sich um eine führende Mitgliedschaft in der IOPS, der internationalen Vereinigung der Pensionsfondsaufseher. Die Verhandlungen über eine praktikable gemeinsame Absichtserklärung mit der Weltbank für die Bereiche Versicherung, Pensionen und Verbraucherschutz wurden abgeschlossen. Mit der kroatischen Aufsichtsagentur für Finanzdienstleistungen (CFSSA) wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, die der Agentur Beobachterstatus im Rat der Aufseher der EIOPA einräumt. Ferner wurden die Entwürfe der Gap-Analysen erstellt, die als Grundlage für Übergangbestimmungen der der Regulierungssysteme von bis zu acht Drittländern dienen.

Organisatorische Entwicklungen

Im Laufe des Jahres 2012 hat die EIOPA 35 neue Kollegen eingestellt, so dass die Aufsichtsbehörde zum Jahresende somit 91 Mitarbeiter einschließlich abgeordneter nationaler Sachverständiger hatte. Das Personal der EIOPA ist sehr unterschiedlich und umfasst 23 EU-Nationalitäten. 55% der Bediensteten sind Frauen, 45% Männer.

Im IT-Bereich konzentrierten sich die Arbeiten 2012 in erster Linie auf die Einführung einer sicheren und zuverlässigen Infrastruktur, die Einbindung zusätzlicher Systeme, die den EIOPA-Bediensteten ihre Arbeit erleichtern, sowie auf hochwertige Dienstleistungen, die den tatsächlichen Geschäftsbedürfnissen entsprechen. Ein Hauptschwerpunkt lag in der Entwicklung und Implementierung der IT-Hauptplattform, die die EIOPA für ihre IT-Prozesse und -Dienste benötigt.

Damit wichtige Geschäftsfunktionen den Kunden, Lieferanten und anderen Stellen, die von diesen Funktionen abhängig sind, zur Verfügung stehen, hat die EIOPA im Jahr 2012 ein Projekt zum Fortbestand des Geschäftsbetriebs ins Leben gerufen. Das Geschäftsziel dieses Projekts besteht darin, im Fall einer Störung des „üblichen Tagesgeschäfts“ die Kontinuität der Dienste zu gewährleisten.

